



Leonhard Gruber und Peter Mauser rufen das Dialekt-Buch „Wiarach ba ins red“ ins Leben.

BILD: PERNER

DAS FÄNGT JA GUT AN

Ein Buchband über den Lungauer Dialekt

Zum ersten Mal wissenschaftlich aufgearbeitet wird jetzt der Lungauer Dialekt. Parallel dazu wird es einen sprechenden Atlas mit Hörbeispielen geben.

Hannes Perner
berichtet aus **Tamsweg**

Die Idee zu einem Buch über den Lungauer Dialekt gab es schon vor zehn Jahren. Bei einem Arbeitskreis zum Thema regionale Sprache und Literatur sind Bildungsverbund-Leiter Leonhard Gruber und der gebürtige Mauterndorfer Sprachwissenschaftler Peter Mauser zusammengetroffen. „Ich hatte diese Idee schon länger im Kopf. Mich fasziniert dieses Projekt. Bereits meine Diplomarbeit und Dissertation handeln vom Lungauer Dialekt“, sagt Peter Mauser.

In den nächsten zwei Jahren sollen jetzt im Rahmen eines Lea-

der-Projektes das Buch und ein sprechender Atlas mit Hörbeispielen entstehen. „Wir machen über 20 Aufnahmen an verschiedenen Ortspunkten, unterschieden zwischen alter Generation (Basisdialekt) und jüngeren Menschen (Regiodialekt).“

Dialekt unterscheidet sich regional und unter Generationen: „Ein besonderer Unterschied ist zwischen oberem und unterem Murtal erkennbar. In Zederhaus gibt es sogar innerhalb vom Ort mehrere verschiedene Dialekte“, sagt der 49-Jährige. Für Leonhard Gruber sollte der Dialekt thematisiert werden und Identität stiften: „Das Projekt wird zwar wissenschaftlich fundiert aufgear-

beitet, aber wir wollen den Lungauer Dialekt als etwas Besonderes darstellen und dokumentieren. Dialekt ist etwas Bewahrenswertes und nichts, wofür man sich schämen muss.“

Der Buchband mit dem Titel „Wiarach ba ins red“ wird eingeteilt in Leute, Formen, Wörter, Redewendungen, Bezeichnungen für Dinge von Früchten bis hin zu Gerätschaften und zur Herkunft von Orts-, Gebirgs- und Flussnamen. „Wenn es Leute gibt, die Redewendungen von älteren Generationen kennen: Bitte schickt mir eine E-Mail an peter.mauser@sbg.ac.at“. Und was ist die Besonderheit vom Lungau? „Er ist ein geographi-

sches Hochbecken und war jahrhundertlang abgrenzt vom Umland und nur Richtung Steiermark geöffnet. Durch diese Rückzugslage haben sich Dialekte mit speziellen Eigenentwicklungen lange gehalten. Es gibt viele Dialektmerkmale Richtung Kärnten und Steiermark. Als Teil des Landes Salzburg aber auch Richtung Norden orientiert.“

Für Peter Mauser wird es eine spezielle Arbeit: „Ich freue mich auf die Aufnahmen. Meine Frau ist Holländerin. Zuhause wird bei uns nur holländisch gesprochen. Durch dieses Projekt treffe ich wieder mit Menschen aus der Region und mit meinem ursprünglichen Dialekt zusammen.“